



Zum Jubiläum «11 Jahre Tangente» werden bis zum 15. Dezember Bilder von elf Künstlern gezeigt. Diese Künstler haben auch die Beiträge für eine bibliophile Edition in Acrylglas beigeleitet, die an der Jubiläumsveranstaltung von Karl Gassner (rechts) und Jens Dittmar vorgestellt wurde.  
(Bild: H. M.)

## Elf Jahre Tangente in Eschen

Jubiläum mit Ausstellung und bibliophiler Edition von elf Künstlern

(pdg) – «Es ist erstaunlich, wieviel Fenster in diesem fensterlosem Raum geöffnet worden sind. Tangente ist nicht nur Linie, sondern auch Punkt, kultureller Treffpunkt menschlichen Zuschnitts. Die Formel ist attraktiv und hat sich bewährt: Tangente gleich Jazz plus Kunst.» Mit diesem treffenden Wort stellte sich Robert Allgäuer als Gratulant und Festredner beim Jubiläum «11 Jahre Tangente» am vergangenen Samstag ein. Mit ihm kamen zahlreiche (auch prominente) Gäste. Sie alle hatten einen mehrfachen Kunstgenuss zu erwarten und kamen voll auf ihre Rechnung.

Elf Jahre Tangente bedeuten elf Jahre Kulturarbeit von Karl und Susanne Gassner sowie Jens Dittmar. Dies bedeutet vor allem Kreativität, denn auch ein Tangente-Jubiläum ist nicht irgendein Jubiläum. Es werden Bilder von elf Künstlern gezeigt, und diese elf Künstler haben auch die Beiträge für eine bibliophile Edition in einer grossen Plastikröhre (Acryl) beigeleitet. Elf Jahre lassen sich auch – im Zeitrasterstil, mit knappen Programmangaben, Fotos und zahlreichen Zitaten – zwischen Buchdeckeln als Chronik verpacken, und elf Jahre Tangente schliesslich inspirierten Hieronymus Schädler zu einer musikalischen Collage.

### Tangente – eine Berührende

Natürlich gehört zum 11jährigen Jubiläum ein Festredner, Robert Allgäuer, wer sonst?, nachdem Karl Gassner zuerst begrüsst und Jens Dittmar nachher die Ausstellung kommentiert und auf die Kunst-Edition in der Acryl-Rolle hingewiesen hat.

Aus einer witzig-hintergründigen Gratulation zu zitieren, birgt die Gefahr des Missverständnisses in sich – es fehlt der Tonfall und die Geste. Dennoch: «Es ist Samstag, der 15. September 1979: Egon Marxer ist Gemeindevorsteher von Eschen, Hans Brunhart ist Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein. Leonid Breschnew ist Staatsoberhaupt der Sowjetunion. Jimmy Carter ist Präsident der USA – in der Haldengasse Hans Nr. 510 in Eschen wird die Tangente eröffnet.» ... «Tangente ist ein Fremdwort. Im Dialekt gibt es keine Tangente. Ob das Konsequenzen hat?! Die Haldengasse ist eschenerisch eine Halagass. Wenn eppes oder eppert halet, hat das vielleicht auch etwas mit Tangente zu tun. Hala halagass Tangente. Gottlob ist die Halagass keine Osttangente, keine Nordtangente, keine Westtangente und keine Südtangente, überhaupt keine Schnellstrasse, überhaupt keine Strasse, sondern a Gass. ... Als Tangente bezeichnet man eine Gerade, die eine Kurve oder Fläche in einem ihrer Punkte berührt. Das Wort ist eine fachsprachliche Neubildung des 18. Jahrhunderts zum lateinischen tangere, berühren, Tangente, eine Berührende.» Soweit Robert Allgäuer in seinem gelungenen Versuch der Definition von Begriffen.

Ein Jubiläum ist Anlass für einen Rückblick, für eine Standortbestimmung, oder auch für eine (Neu-)Besinnung seines Standpunktes. Tangente als Inhalt, als Programm und auch als Realität sieht Robert Allgäuer, in knappen Worten formuliert, so: «Die Tangente leistet immer wieder Pionierarbeit. Sie überrascht mit Experimenten und neuen Ideen. Gefragt sind immer wieder Phantasie und Courage. Erstaunlich der Spürsinn für junge Künstler, für Kommandes, für Wichtiges und Beständiges. Man stellt sich Fragen und setzt sich mit anspruchsvollen Themen auseinander, was zu Auseinandersetzungen führen kann.»

### Chronik als Tangente für den Bücherschrank

Irgendwo stand zu lesen bzw. war zu hören: «10 Jahre Tangente», das wäre kein Jubiläum gewesen. Elf Jahre Bestand feiern, und dies in dieser Form, zeugt von Phantasie und Kreativität. Phantasie, Kreativität und vieles andere bestätigt die vorliegende Chronik zum Jubiläum. Mit Recht hat Robert Allgäuer vermerkt, dass diese Chronik keine Selbstbeweihräucherung ist. Es werden Fakten aufgeführt. Alle 250 Veranstaltungen in elf Jahren mit Datum und Mitwirkenden, mit Dauer und kurzen Erläuterungen und dazu Medienstimmen, Zeitungszitate in Faksimilie, mit Fotos und Quellenangaben. Dadurch entsteht eine Chronik, die man mit Interesse und nicht ohne Erinnerungen durchblättert, bei diesem oder jenem Ereignis verweilt, und immer wieder staunt, welche Fülle an Kultur-Aktivitäten von der Tangente inszeniert, organisiert wurden und von hier ihren Ausgang genommen haben.

Diese Chronik ist Bilanz und Rechenschaft, Dokumentation und Darstellung von Fakten. Die Gestaltung der Chronik besorgte Ewald Frick, die Redaktion das Tangente-Team.

Das nächste Jubiläum ist für das Jahr 2000 angesagt – nach weiteren elf Jahren. Für heute und die nächste Zukunft ist der Tangente viel Echo und Erfolg, «noch mehr Anerkennung und Unterstützung durch die kommunalen und Landesstellen der Kulturförderung» zu wünschen. Diesen Wünschen ist nichts mehr hinzuzufügen.

Die Ausstellung «11 Jahre Tangente» ist bis 15. Dezember jeweils Do/Fr von 18 bis 20 Uhr, Samstag von 15 bis 18 Uhr und nach tel. Vereinbarung (075/3 28 17) geöffnet. Die bibliophile Edition in Acrylglas, Auflage 11 Exemplare, mit zehn Original-Grafiken und einer Bronze von den nachstehend zitierten Künstlern kostet 3500 Franken: Roberto Altmann, Petra Blum, Sabine Bockmühl, Ewald Frick, Anne Frommelt (Artemis), Bruno Kaufmann, Elisabeth Kaufmann-Büchel, Hugo Marxer, Arno Öhri, Hanni Roedle und Martin Walch. Die Chronik wird um 28 Franken abgegeben.